

Das B im VBS

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das B im VBS



Als im Jahre 1998 das Eidgenössische Militärdepartement in das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport umgewandelt wurde, also aus dem EMD das VBS wurde, bedeutete dies den Abschied von einem vertrauten Kürzel. Doch gewöhnte man sich rasch an das neue Kürzel. Heute klingt

es so vertraut wie dessen Vorgänger. Die Aufgabenerweiterung des einstigen Militärdepartementes um den Bevölkerungsschutz findet allgemeine Akzeptanz. Die Bedrohungen unseres Landes und seiner Bevölkerung haben sich gewandelt. Sie sind vielfältig geworden.

Bundesrat Samuel Schmid, Chef VBS, schreibt hierzu: «Seit dem Ende des Kalten Krieges haben sich die Gefährdungen für unser Land wesentlich verändert. Herkömmliche zwischenstaatliche Konflikte mit machtpolitischen Ursachen haben an Bedeutung verloren. Natur- und zivilisationsbedingte Katastrophen, innerstaatliche Konflikte, organisierte Kriminalität, gewalttätiger Extremismus dagegen sind wesentlich wichtiger geworden. Dieser Entwicklung haben die Behörden im neuen Konzept für den Bevölkerungsschutz Rechnung getragen. Aufgabe des Bevölkerungsschutzes ist es, die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen zu schützen – bei Katastrophen, in Notlagen und im Falle eines bewaffneten Konfliktes. Fünf Partnerorganisationen erfüllen diese Aufgabe im Verbund: Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und Zivilschutz. In diesem Verbundsystem ist der Zivilschutz zuständig für die Schutzbauten und die Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung, für die Betreuung von schutzsuchenden und obdachlosen Personen sowie den Schutz von Kulturgütern. Zudem unterstützt der Zivilschutz bei Bedarf die andern Partnerorganisationen. Rund 105 000 Zivilschützerinnen und Zivilschützer stehen in der ganzen Schweiz für diese Aufgaben zur Verfügung.»

Zur Illustration seien einige konkrete Einsätze angeführt, welche vom Zivilschutz in jüngster Zeit geleistet wurden. So halfen im Herbst 2002 vierzig Männer des Zivilschutzes Basel im Kanton Obwalden, grössere Schäden zu verhindern. Nach einem Dauerregen waren oberhalb von

Sachseln Hänge ins Rutschen gekommen, und es hatten sich zahlreiche Rufen gebildet. In einem zweiwöchigen Einsatz halfen die Zivilschützer, die Rufen zu verbauen, den Hang zu sichern und zu bepflanzen.

An der Schweizerischen Landesausstellung, der Expo.02, waren Tausende von Zivilschützern in den unterschiedlichsten Funktionen tätig. So standen z.B. täglich sechs bis zehn Leute rund um die Arteplage Murten der Kantonspolizei Fribourg für logistische Aufgaben zur Verfügung.

Die Zivilschutzorganisation der Stadt Zürich führt seit etlichen Jahren einen dreiwöchigen Ferienaufenthalt im Tessin für Alzheimer-Patienten durch. Dreissig Patienten werden hierbei von fünfzig Zivilschützern bestens betreut. Für die Angehörigen der Alzheimer-Patienten bedeuten diese Ferien eine grosse Entlastung. Diese wenigen Beispiele mögen Sie, liebe Leserin und lieber Leser, von den sinnvollen Einsatzmöglichkeiten des Zivilschutzes überzeugt haben.

Es ist nun die Absicht unserer Zeitschrift, in Zukunft nicht nur über das V des VBS – die Verteidigung/Armee – zu berichten, sondern auch über das B – den Bevölkerungsschutz und dessen Partnerorganisationen. Der Schweizer Soldat wird Einblick geben in die Organisation und Führung, in die Ausbildungskurse des Bevölkerungsschutzes und in deren praktische Umsetzungen.

Zusammen mit Willi Scholl, dem Direktor des Bundesamtes für den Bevölkerungsschutz, freue ich mich über die sinnvolle thematische Erweiterung unserer Zeitschrift.

W. Hungerbühler

Werner Hungerbühler, Chefredaktor